

# Abendmahl, Passion und Auferstehung

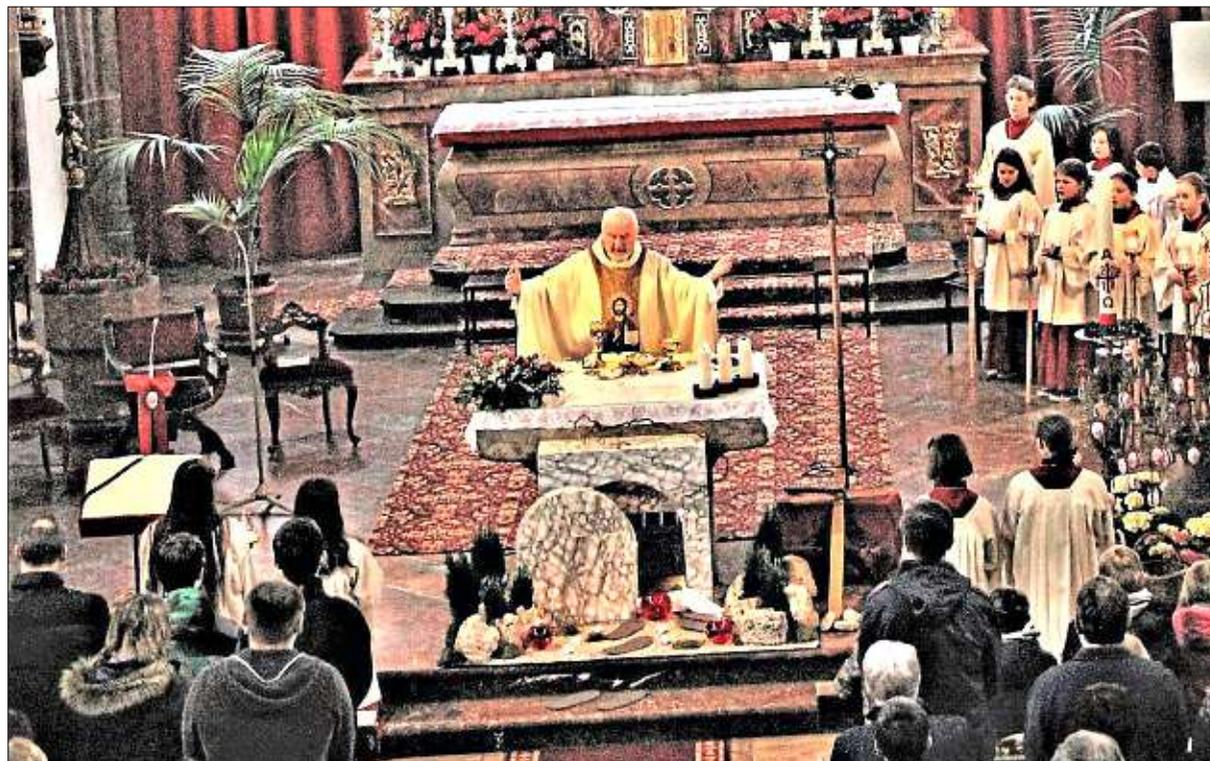
Gründonnerstag, Karfreitag und Osterfeiern weckten emotionale Gefühle im Pfarrverband – Gottesdienste und große Beteiligung

Von Johannes Schaffarczyk

**Kirchdorf.** Als „Triduum sacrum“ („Heilige drei Tage“) wird der Zeitraum zwischen Gründonnerstag und der Osternacht bezeichnet. In dieser Zeit werden alle wesentlichen Vorgänge, die das Christentum zur Glaubensreligion machen, vollzogen: das letzte Abendmahl, Jesu Leiden und Sterben und die Auferstehung. Im Pfarrverband Kirchdorf wurde dieser zusammenhängende Feiertag unter großer Anteilnahme der Gläubigen gefeiert.

Den Abendmahlgottesdienst am Gründonnerstag begingen die Gläubigen zum ersten Mal gemeinschaftlich in der Hauptkirche „Mariä Himmelfahrt“ mit den Gläubigen aus Julbach. Er wurde von Pfarrer János Kovács in Konzelebration mit dem emeritierten Julbacher Pfarrer Ludwig Zitzelsberger gefeiert. Die Fußwaschung vollzog Pfarrer Kovács an je vier Personen aus den Pfarreien Kirchdorf und Julbach sowie der Expositur Seibersdorf: Helga Buchmaier, Elisabeth Fischer-Kovács, Uli Stecher, Otmar Weiß (alle Kirchdorf), Georg Buchmaier, Kerstin Hasreiter, Bernhard Müller, Josef Müller (Julbach), Kurt Eckardt, Josef Huber, Johann Kampfl und Petra Propstmeier (Seibersdorf).

Als letzte Gründonnerstags-handlung wurde ein Speisekelch mit gesegneten Hostien, die für die Karfreitagsliturgie benötigt werden, an einen Tisch in der Seitenkapelle gebracht. Dort fanden



Monsignore Max Pinzl hielt den Festgottesdienst am 1. Osterfeiertag.

– Fotos: Schaffarczyk

sich rund 30 Gläubige zu einer Ölbüchergesellschaft mit vorwiegend stillem Gebet ein.

Die Feier vom Leben und Sterben Jesu Christi an Karfreitag in der Kirchdorfer Pfarrkirche wurde in diesem Jahr von Gemeindefeierreferentin Martina Brummer durchgeführt. Im Mittelpunkt standen die Passion nach den Worten des Evangelisten Johannes, die großen Fürbitten sowie die Kreuzverehrung der Kirchenbesucher.

Die Passion trugen Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christoph Strohhammer, Sonja Unter-

buchberger und Anton Wolfer vor. Die wesentlichen Passagen der Leidensgeschichte wurden von Gesängen des vierstimmig besetzten Kirchenchores der Pfarrei Mariä Himmelfahrt unter der Leitung von Barbara Wachtler emotional vertieft. Martina Brummer zeigte gesanglich und in ihren Gebetsformen eine Ausstrahlung, die die Menschen in der Kirche mitnahm. Das war besonders spürbar, als sie dreimal den Ruf „Seht das Kreuz, das der Herr getragen...“ anstimmte.

Die Karfreitagsliturgie endete nach etwa 80 Minuten am ein-

drucksvoll geschmückten „Heiligen Grab“ neben dem Hauptaltar mit der Aussetzung des Allerheiligsten.

In der Osternacht am Karsamstag um 22 Uhr zog Pfarrer János Kovács, umgeben von 15 Messdienern mit der Osterkerze in die abgedunkelte Pfarrkirche ein. Beim „Gloria“ erstrahlte dann das Gotteshaus wieder im schönsten Licht. Die Osternacht war auch geprägt von der Erneuerung des Taufversprechens durch die Gläubigen sowie von der Weihe der Osterkerze, des Osterwassers und des Osterfeuers. Gestaltet wurden



Das „Heilige Grab“ mit dem gestorbenen Gottessohn Jesus. Oben im Strahlenkranz das „Allerheiligste“.

die Feierlichkeiten von einer Kantorenschola und durch österliche Kirchenlieder der zahlreichen Kirchenbesucher. Die Orgel spielte Veronika Steger.

Der zentrale Festgottesdienst an Ostern war das feierliche Hochamt am Ostersonntag, zelebriert von Monsignore Max Pinzl. In seiner Predigt stellte der emeritierte Pfarrer die Frage, ob es Sinn und Freude macht, angesichts der terroristischen Anschläge im Nahen Osten ein Fest wie die Auferstehung des Gottessohnes von den Toten zu feiern. „Ja“, meinte er, „weil Jesus, der Erlöser, ein Gegenentwurf zu den Massakern, Verfolgungen und Gräueln in vielen Teilen der Welt ist.“

Christi Waffen seien nicht Unterdrückung und Tod, sondern Barmherzigkeit und Nächstenlie-

be. Wer sich selbst dem Tod unterwirft, um zu siegen und sein Reich für alle Menschen guten Willens zu öffnen, hat gezeigt, worauf es letztendlich ankommt: nicht gegen etwas, sondern für etwas anzutreten. „Wir können mit der Kraft des Christentums die Welt zum Guten hin verändern, wenn wir Zeugnis ablegen von unserem Glauben und unserem Frieden stiftenden Gott“, rief er den Gläubigen zu.

Der Kirchenchor der Pfarrei unter der Leitung von Barbara Wachtler gab dem Festgottesdienst den musikalischen Schwung, der eine mit tiefen Gedanken belegte Eucharistiefeier zum inneren Erlebnis macht. Er sang überaus erfrischend die melodios ausgekleidete „Messe brève in B“ von Charles Gounod für vierstimmigen Chor und Orgel.

Der dritte feierliche Gottesdienst fand in Kirchdorf am Ostermontag statt. Pfarrer János Kovács hielt ihn für den gesamten Pfarrverband mit den beiden Pfarreien Kirchdorf und Julbach sowie der Expositur Seibersdorf. Auch diese Eucharistiefeier, die der Kirchdorfer Männerchor unter der Leitung von Jolanta Habereider gestaltete, war gut besucht. Nach den Gottesdiensten überreichten Mitglieder des Pfarrgemeinderates den Kirchenbesuchern je ein buntes Osterbrot und ein Stück geweihtes Osterbrot, das die stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende, Anneliese Hutterer, gebacken hatte.